

Stück christlicher Kunstgeschichte unter dem Hammer

Bei Zürichsee Auktionen im zürcherischen Erlenbach werden heute Abend ganz besondere Kunstwerke versteigert: ein Bestand an sakralen Wachsfiguren aus den Jahren um 1900.

Von Olivier Berger

Erlenbach. – Sogar Ueli Eberhard, Inhaber von Zürichsee Auktionen, ist erstaunt: Heute Abend versteigert er in Erlenbach einen grossen Bestand an sakraler Kunst, darunter rund 40 christliche Wachsfiguren. «Dass eine solche Menge derartiger Kunstwerke gleichzeitig auf den Markt kommt, ist sehr selten», betont Eberhard. Noch erstaunlicher sei, dass alle Arbeiten aus einer einzigen Sammlung stammen würden.

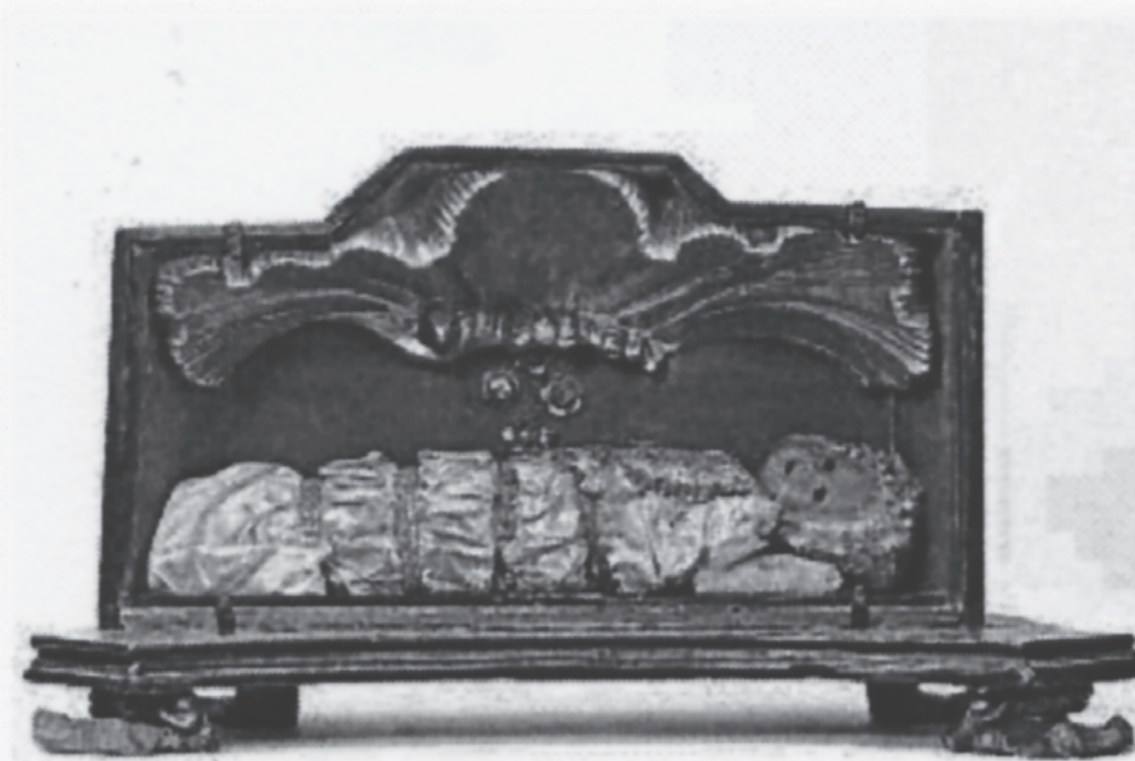
Reiseandenken aus früher Zeit

Herzstück der Sammlung, welche am Zürichsee unter den Hammer kommt, sind Jesuskind-Darstellungen aus Wachs in verglasten Holz- und Kartonkästen. Diese stammen laut Eber-

hard aus den Jahren zwischen 1850 und 1930. Verkauft wurden sie seinerzeit in bekannten Wallfahrtsorten: als Andenken an die Pilgerreisen oder als Votivgabe.

Während die Bildvotive von den Gläubigen für die Rettung aus einer Notlage in den jeweiligen Kirchen als – nach ihrem Glaubensverständnis übrigens obligatorische – Opfergabe hinterlassen wurden, fanden die Reiseandenken den Weg in die Häuser der Pilger. Dort wurden sie häufig im so genannten Herrgottswinkel, dem Hausaltar, ausgestellt.

Mehr als ein Drittel der in Erlenbach versteigerten Darstellungen sind so genannte Fatschenkinder: Jesus wird als in Binden gewickeltes Kleinkind gezeigt. Die Fatschenkinder erfreuten sich ab dem Mittelalter bis an die Schwelle des 20. Jahrhunderts vor allem in Süddeutschland und Österreich grosser Beliebtheit. Einerseits wurden sie Novizinnen in Klöstern als «Trösterlein» mit in die Zellen gegeben. Bis ins 19. Jahrhundert kamen die Fatschenkinder zudem beim Brauch des «Kindlwiegens» zum Einsatz: Zur Weihnachtszeit wurde eine



Aussergewöhnlich: In Erlenbach am Zürichsee kommen heute gleich 40 sakrale Wachsfiguren wie diese unter den Hammer.

Jesuskind-Puppe von den Messegängern gewiegt, und dazu wurden Weihnachtslieder gesungen. Neben Fatschenkindern werden heute auch Nachbildungen des Jesuskinds in der

Salzburger Loretto-Kirche und des Prager Jesuskinds versteigert.

Die Erlenbacher Fatschen-, Loretto- und Prager Jesuskinder dürften allerdings vorwiegend in Kirchen und Pri-

vathäusern aufgestellt worden sein. Die meisten von ihnen ruhen in verglasten Holzkästen.

Beeindruckend ist die teilweise aufwendige Ausgestaltung der meist nur knapp einen halben Meter langen Kästen: Diese sind mit geschnitzten Sockeln versehen, mit Stoff ausgepolstert, ausgemalt und mit verschiedenen Motiven beklebt. Auch die Kleider und die Haare der Jesuskinder aus Wachs sind mit viel Liebe zum Detail gestaltet.

Hergestellt wurden die Jesuskind-Darstellungen zur Zeit ihrer Hochblüte jeweils in den Klöstern bei den jeweiligen Wallfahrtskirchen, aber auch von Privatpersonen. Meist waren Frauen zuständig für die Gestaltung der kleinen Figuren. In Erlenbach sind die seltenen Kunstwerke jetzt vergleichsweise günstig zu haben: die Untergrenze für Gebote reicht von unter 200 Franken bis 750 Franken. Bis heute Abend können noch schriftliche Gebote für einen Teil der Arbeiten abgegeben werden.

Informationen und Online-Katalog unter: www.zuerichseeauktionen.ch